

Hexenverfolgung: Ein abschreckendes Beispiel frühneuzeitlicher »Recht«-sprechung

Mit dem Teufel im Bunde

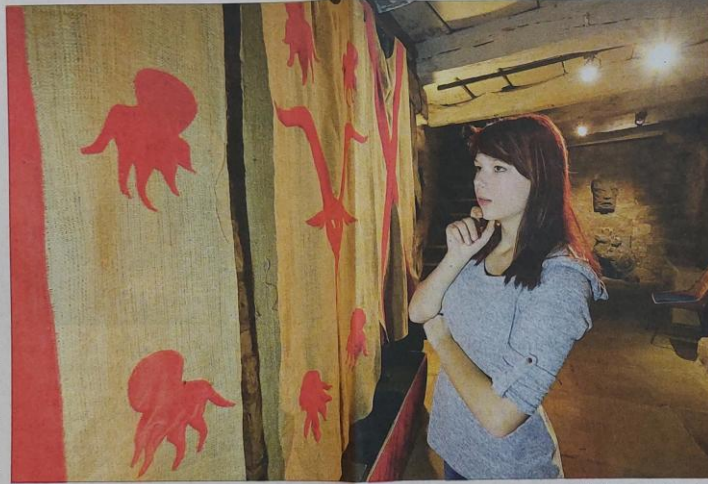
Die Hexenverfolgung der Frühen Neuzeit ist ein bestürzendes Kapitel der europäischen Geschichte. In der Hauptsache klagten weltliche Gerichte Frauen und Männer der Hexerei und verurteilten sie meist zum Tode. Aber auch kirchliche Institutionen beteiligten sich daran.

Von Roland Wiermann

In Bernburg steht der Name Barbara Meyhe stellvertretend für alle bekannten und unbekannten Opfer der Hexenverfolgung. Seit 2011 wird im gotischen Kellergewölbe des Bernburger Museums eine Ausstellung zur Verfolgung der Hexen in Mitteldeutschland präsentiert. Ausgehend von den überlieferten Prozessverläufen gegen Barbara Meyhe, der Frau eines Bernburger Bürgermeisters, von 1617 bis 1619 und Anna Maria Braune aus Alsleben (1689) wird hier die frühneuzeitliche Rechtsgeschichte thematisiert.

In der Frühen Neuzeit nahm die Folter vor allem in Hexenprozessen unvorstellbare Ausmaße an. Die meisten Opfer der rund 40.000 Beschuldigten waren weiblich, etwa 20 Prozent waren Männer. Territorial gab es große Unterschiede: Für Kursachsen sind etwa 900, für das Gebiet Sachsen-Anhalts etwa 300, für Thüringen 1565 und für Mecklenburg-Vorpommern um die 4000 Prozesse bekannt.

Auch in Bernburg kam es – wie in allen anhaltischen Fürstentümern – zu



Maribele Goldner besucht die Hexenausstellung im Bernburger Museum. Hier schaut sie sich Bußkleider an, welche die der Hexerei angeklagten Menschen tragen mussten.

Foto: Engelbert Pülcher

Verfolgungen von Hexen und Zaubern. Leider sind für die Bernburger Prozesse, zum Beispiel gegen Barbara Banse, Ehefrau des Bürgermeisters Christoph Meyhe, keine Originalakten mehr vorhanden. Pastor Schmidt aus Dessau hat die Vorgänge aber noch vor der kriegsbedingten Vernichtung der Akten zusammengefasst: Der Prozess lief vom 24. April 1617 bis zum 15. Juni 1619, eine ungewöhnlich lange Zeit. Die angeklagte Bürgerin Barbara Meyhe

die Tatsache, dass Barbara Meyhe aus einer vorbelasteten Familie stammte. Ihre Großmutter, die »Curth-Köchin«, wurde als hochbetagte Frau im Jahre 1580 zusammen mit zwei weiteren »He-

Opfer sind unbekannt geblieben. Sicher scheint, dass von 1555 bis 1664 in Bernburg mindestens 46 Frauen und Männer in Hexenprozessen vor Gericht gestellt wurden. Viele endeten auf dem Scheiterhaufen. Über sie und ihre Familien kam unendliches Leid und öffentliche Schande.

»Nie sind diese Opfer rehabilitiert worden. Sie gelten daher bis heute als schuldig im Sinne der Anklage«

Nie sind diese Opfer rehabilitiert worden. Sie

Notiert

Vorbereitung auf den Weltgebetstag

Dessau-Roßlau (G+H) – Die Vorbereitung auf den Weltgebetstag in Anhalt beginnt mit einem Treffen am 14. Januar im Landeskirchenamt (17.30 Uhr). Für dieses Jahr haben Frauen aus Kuba die Liturgie vorbereitet. Sie steht unter dem Motto »Nehmt Kinder auf und ihr nehmt mich auf«. Weitere, meist dreistündige Treffen für Frauen, die in ihren Gemeinden den Weltgebetstag vorbereiten, sind am 16. Januar in Ballenstedt (Gemeindezentrum St. Nikolai, 10 Uhr), am 22. Januar in Coswig (St. Nicolai, 18 Uhr), am 28. Januar in Bernburg (Gemeindezentrum St. Bonifatius, 10 Uhr bis 15 Uhr) und am 29. Januar in Osternienburg (Pfarrhaus, 18.30 Uhr) geplant. Die Frauen- und Familienarbeit Anhalts lädt ein.

Informationen und Anmeldung bei Sieglinde Lewe-Roggan, Telefon (0340) 25 26 1106 oder E-Mail <sieglinde.lewe-roggan@kircheanhalt.de>

Demokratie-Bündnis lädt ein

Bernburg (G+H) – Zu einer öffentlichen Mitgliederversammlung lädt das Bernburger Bündnis für Demokratie und Toleranz – gegen Rechtsextremismus und Gewalt am 11. Januar ein. Thema des Treffens sei die Arbeit mit Flüchtlingen in Bernburg und dem Salzlandkreis, informierte Kreisoberpfarrer Karl-Heinz Schmidt vom Sprecherat des Bündnisses. Der Landrat des Salzlandkreises, Markus Bauer (SPD), werde einen Überblick über den aktuellen Stand geben. Anschließend sei ein Ideen- und Erfahrungsaustausch geplant.

Das Bernburger Bündnis gibt es seit Januar 2007. Ihm gehören 11



Maribele Göldner besucht die Hexenausstellung im Bernburger Museum. Hier schaut sie sich Bußkleider an, welche die der Hexerei angeklagten Menschen tragen mussten.

Foto: Engelbert Pülcher